

PRESSEINFORMATION

Bakterielle Meningitis ist selten aber gefährlich Kampagne sensibilisiert für die Gefahren von Meningokokken

München, Februar 2018 – Am 24. April 2018 findet der zehnte Welt-Meningitis-Tag statt. Zu diesem Anlass weist die bundesweite Kampagne *Meningitis bewegt*. Schwangere und Eltern besonders auf die bakterielle Meningitis hin, an der meist Säuglinge und Kleinkinder erkranken. Die durch Meningokokken ausgelöste Hirnhautentzündung ist vielen unbekannt, schreitet jedoch wesentlich schneller voran als eine virale Meningitis. Innerhalb von 24 Stunden nach dem Auftreten der ersten Symptome, kann bereits akute Lebensgefahr bestehen.¹ Aufklärung über die Symptome und eine frühzeitige Impfung können schützen.

Infektionen mit Meningokokken führen häufig zu Folgeschäden

Im Vergleich zu anderen Kinderkrankheiten ist die Anzahl der Meningokokken-Fälle gering. Im vergangenen Jahr gab es deutschlandweit 278 Meningokokken-Erkrankungen.² Für die betroffenen Familien ist dies jedoch kein Trost. Für sie bedeutet eine Meningokokken-Infektion oftmals eine lebenslange Beeinträchtigung. Ein Drittel der Meningokokken-Fälle führt zu einer Blutvergiftung (Sepsis). In zwei Dritteln der Infektionen kommt es zu einer Hirnhautentzündung (Meningitis).³ Trotz ärztlicher Behandlung endet für bis zu einen von zehn Patienten eine Meningokokken-Infektion tödlich. Überlebende kämpfen unter anderem mit Spätfolgen wie Taubheit, Lernschwächen oder anderen kognitiven Problemen.⁴ „Ein Kleinkind mit einer Meningokokken-Infektion kämpfen zu sehen, ist ein Bild, das man als Arzt nie wieder vergisst“, erklärt Kinder- und Jugendarzt Dr. von Landwüst. Er hat einen Meningokokken-Fall selbst miterlebt und unterstützt die Kampagne *Meningitis bewegt*. als Experte.

Eltern können ihre Kinder gegen Meningokokken impfen lassen

Gegen alle fünf in Deutschland vorkommenden Serogruppen – A, B, C, W₁₃₅ und Y – sind Impfstoffe verfügbar. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt eine Impfung gegen Meningokokken C ab dem zwölften Lebensmonat. Personen mit eingeschränkter Immundefunktion oder engem Kontakt zu einem an Meningokokken Erkrankten empfiehlt die STIKO zusätzlich eine Impfung gegen die Serogruppe B. Eine generelle Empfehlung steht zurzeit noch aus. In den Bundesländern Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern sowie in Schleswig-Holstein, Hamburg, Brandenburg, Thüringen und Bayern wird die Meningokokken-B-Impfung jedoch öffentlich empfohlen. Mehr als 60 % der Krankenkassen erstatten die Kosten daher mittlerweile auf Anfrage.⁵ Eine Impfung gegen die vergleichsweise selten vorkommenden Serogruppen A, W₁₃₅ oder Y wird bei gesundheitlicher Gefährdung oder bei Reisen in Risikogebiete empfohlen.⁶

Website bietet Eltern weitere Informationsmöglichkeit

„Wenn die Gesundheit der Kleinsten auf dem Spiel steht, ist das eine große Herausforderung für alle“, verdeutlicht TV-Moderatorin Shary Reeves, die sich als Botschafterin für die Kampagne einsetzt. Um bei einer Infektion schnell reagieren zu können, sollten Eltern, Großeltern und Kita-Mitarbeiter die Symptome einer Meningokokken-Infektion wie Fieber, Kopfschmerzen, Übelkeit und Nackensteifigkeit richtig deuten können. Das Online-Portal <http://www.meningitis-bewegt.de> bietet dazu umfangreiche Informationen und eine praktische Symptom-Check-Karte zum Download für den Geldbeutel.

Weitere Informationen zur Kampagne *MENINGITIS BEWEGT.* unter:

- www.facebook.com/meningitisbewegt
- www.twitter.com/menbewegt
- www.instagram.com/meningitisbewegt
- www.youtube.com: MENINGITIS BEWEGT.

Ihre Ansprechpartner:

Andreas Krause, PR-Manager GSK (Hintergrundinformationen)

Tel.: 089 36044-8620, E-Mail: andreas.x.krause@gsk.com
GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG, Prinzregentenplatz 9, 81675 München

Shabnam Beus, Agentur-Kontakt (Weitere Informationen und umfangreiches Bildmaterial)

Tel.: 0221 92 57 38 40, E-Mail: s.beus@borchert-schrader-pr.de
Borchert & Schrader PR GmbH, Antwerpener Straße 6-12, 50672 Köln

DE/BEX/0006/18; 02/2018

¹ Thompson, M.J. et al. Clinical recognition of meningococcal disease in children and adolescents. 2006. Lancet, 367: 397-403. Available at: [http://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736\(06\)67932-4.pdf](http://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(06)67932-4.pdf)

² https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2018/Ausgaben/03_18.pdf?__blob=publicationFile (Stand Januar 2018)

³ https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Meningokokken.html#doc2374538bodyText7 (Stand Dezember 2017)

⁴ Centers for Disease Control and Prevention (CDC). <https://www.cdc.gov/meningococcal/about/diagnosis-treatment.html> (Stand Dezember 2017)

⁵ https://www.kinderaerzte-im-netz.de/fileadmin/pdf/Meningokokken_B_-_Krankassenliste/UEbersicht_Kostenuebernahme_Meningokokken-B-Impfstoff_-_letzter_Stand.pdf (Stand Januar 2018)

⁶ https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Meningokokken.html;jsessionid=25D2DD68B94A62F89A7E544BD3FF31A2.2_cid290#doc2374538bodyText14 (Stand Dezember 2017)